

Presseinformation

03. Juli 2009

And the winner are... – Verleihung des 5. Start Up Duisburg Existenzgründerpreises Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Partner küren innovative Ideen und kluge Köpfe

Duisburg. In kaum einem Industrieland gibt es so wenige Gründungen wie in Deutschland: 1,4 Prozent der 18- bis 64-Jährigen sind gerade dabei, ein Unternehmen zu gründen. Damit ist Deutschland unter den 18 höchstentwickelten Ländern Vorletzter, so eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung.

Für mehr Existenzgründungen

Dass sich an diesen Zahlen, zumindest auf lokaler Ebene, etwas ändert, ist Bestreben der Initiatoren des Start Up Duisburg Existenzgründerpreises. Dazu gehören neben der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH (GFW Duisburg) die Universität Duisburg-Essen (UDE), insbesondere das Existenzgründerprojekt small business management (sbm) und das Science Support Centre (SSC) der UDE, die Sparkasse Duisburg, die Volksbank Rhein-Ruhr, das Immobilien Management Duisburg (IMD) und die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer. Sie sind es auch, die der Jury angehören, die aus 25 eingereichten Business-Plänen die Erst- bis Drittplatzierten ausgewählt haben.

Die Gewinner des Auswahlverfahrens

„Das Auswahlverfahren blieb bis zum Schluss spannend, fanden sich unter den eingereichten Business-Plänen überaus viele außerordentlich ausgereifte wie zukunftsorientierte Ideen“, zieht GFW-Chef Ralf Meurer positiv Bilanz. Und auch Bürgermeister Manfred Osenger, der die Preisträger auszeichnete, ist von den vielversprechenden Gründern begeistert: „Ich freue mich über das Engagement der Initiatoren und Existenzgründer. Rückblickend erklärt er: „In den letzten Jahren konnte ich vielversprechende Gründungen prämiieren, aus denen zwischenzeitlich respektable Unternehmen geworden sind. So haben sich durch sbm und durch den Existenzgründerwettbewerb StartUp Duisburg in den letzten fünf Jahren über 130 sozialversicherungspflichtige, dauerhafte Vollzeit Arbeitsplätze entwickelt.“

Das Rennen um den ersten Platz konnten beim diesjährigen Existenzgründerwettbewerb schließlich für sich entscheiden: Jochen Noell, der die TriDiCam GmbH gemeinsam mit Werner Brockherde sowie Prof. Bedrich Hosticka vom Fraunhofer IMS ins Leben rief. Über den zweiten

Platz freuen sich die Jungunternehmer der TePreta GmbH: Roland Wolf, Jan-Gerrit Kuhlen, Manfred Bylicki, Fabian Strahler und Maximilian Büscher.

Den dritten Platz teilen sich diesjährig Joris Buitter und Micha Heigl von der Stylesoft GbR sowie Katja Weitz von „Fitmacher“.

TriDiCam GmbH

Das „Spin-off“ TriDiCam des Fraunhofer-Instituts für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme entwickelt und vermarktet neuartige 3D-Sensormodule für die bessere Objekterkennung von sicherheitsrelevanten Systemen wie Robotern. Der Clou dabei: Dank TriDiCam werden automatische Türen künftig sicherer und zuverlässiger, Roboter nehmen ihre Umwelt besser wahr und Kfz-Verkehrsströme lassen sich detaillierter festhalten und analysieren. War bisher die dreidimensionale Bilderfassung per Laserscanner oder Stereokamera ein aufwändiges wie kostspieliges Unterfangen, ermöglicht die bei dem neuen Sensor verwendete Lichtlaufzeitmessung mit einem Kamerachip, das Bild eines Objektes zu erfassen und gleichzeitig dessen Entfernung zu bestimmen. Da der Sensor auf Standard-Technologie basiert, ist eine kostengünstige Fertigung in hohen Stückzahlen möglich. Anwendungsgebiete des neuen Sensors sind die Bereiche Gebäudeautomatisierung, Automatisierungsindustrie und Verkehrstechnik. Weitere Informationen unter: www.TriDiCam.de

TePreta GmbH

Die Unternehmensgründer werden ausgezeichnet für die Planung einer Pilotanlage zur Herstellung von Schwarzerde aus Biomasse unter der Verwendung von Holzkohle. Die Überlegung, die dahinter steckt, ist die, dass beim Entstehungsprozess besagter Schwarzerde, anders als bei der Kompostierung, praktisch keine klimaschädlichen Gase in die Luft entweichen. Vielmehr ist das Gegenteil der Fall: Fast der gesamte Kohlenstoff der Ausgangsmaterialien wird dabei dauerhaft im Boden eingelagert. „Der Boden als Kohlenstoffspeicher wird in Zukunft auch beim Kohlenstoff-Zertifikatehandel eine Rolle spielen“, sind die Gründer zuversichtlich.

Auf dem Mythos der „Terra Preta“ (portugiesisch für „schwarze Erde“) Amazoniens beruht die Unternehmensidee der Macher, daher der Firmenname. Die Jahrtausende von den Eingeborenen praktizierte Erzeugung der bis heute ertragreichen Schwarzerde Amazoniens war nach der Entdeckung Amerikas in Vergessenheit geraten. Roland Wolf, Initiator der Gruppe, ist einer der Pioniere der Rekonstruktion des ursprünglichen Herstellungsverfahrens in Deutschland, worauf er auch ein Patent angemeldet hat.

Stylesoft GbR Heigl & Buiter

Die Firmenphilosophie, die hinter dem Internet-Software Unternehmen aus Duisburg steht, wird mit der Losung „Design statt Programmierung bei der Webseitengestaltung“ auf den Punkt gebracht. Stylesoft hat den Anspruch, die Benutzerfreundlichkeit und ästhetische Gestaltung hochwertiger Internetinhalte zu fördern. Webentwickler sollen von Programmieraufgaben befreit werden, damit sie sich ganz auf ihre Kernkompetenz konzentrieren können: das Design. Unter dem Begriff Benutzerfreundlichkeit verstehen die Unternehmensgründer nicht nur die gute Gestaltung sowie klare Strukturierung von Webinhalten, sondern auch eine hohe Suchmaschinenfreundlichkeit und Barrierefreiheit. Hohe Qualität zu bezahlbaren Preisen, sind für die Gründer Micha Heigl und Joris Buiter der Schlüssel zum Erfolg. Alles Wissenswerte unter www.stylesoft.de

Fitmacher

Katja Weitz, 22 Jahre jung und Studentin der Betriebswirtschaftslehre hat eine ausgeprägte Leidenschaft für Sport und Fitness. Diese Passion war Auslöser für ihre Geschäftsidee. Fitmacher soll „Personal Fitness Training“ einer breiten Masse ortsunabhängig zugänglich machen: Im Betrieb, zu Hause, auf der grünen Wiese, kurzum überall, soll Fitness ohne großen Zeitverlust möglich werden. Der Mehrwert dabei: Personal Fitness Training ist quasi zwischendurch möglich und dient der Gesunderhaltung. „In einem dreimonatigen, persönlichen Kurs erlernt der Kunde ein auf ihn individuell zugeschnittenes Trainingsprogramm, das ihn befähigen soll, dieses nach Zeitablauf ohne Anleitung weiterzuführen. „Der Kunde wird in Sachen Personal Fitness Training quasi fit gemacht für die Zeit, in der er auf sich allein gestellt ist“, so die ambitionierte Duisburger, die mit Hilfe von Leistungspaketen ihren Kunden in Kleinstgruppen ein neues Körpergefühl vermitteln möchte, „das weitaus mehr beinhaltet, als nur schlank zu sein.“

Weitere Informationen zu sbm und dem Start Up Duisburg Existenzgründerpreis unter:

www.gfw-duisburg.de

www.sbm-duisburg.de